

Auszüge aus den Buch-Rezensionen

Das nun neu herausgegebene Buch "Abschied von Surava. Eine Dokumentation" erinnert an einen unbequemen, einen besonderen Menschen. Es äussern sich darin 22 prominente Zeitgenossen, Politikerinnen und Schriftsteller zu Surava; es enthält die Dialogfassung von Schmid's Film. Und eben Gedichte (von Peter Surava, Anm.), illustriert von Hanny Fries.

*ZüriTip, 5. September 1996*

Im Buch "Abschied von Surava" kommt die offizielle Schweiz zu Wort: Ruth Dreifuss und Flavio Cotti sind in der 22 ausgewählten Autorinnen und Autoren bestrittenen Publikation mit Kurzbeiträgen ebenso vertreten wie der Zürcher Stadtpräsident Josef Estermann. Sie alle zollen dem Mann...unverhohlene Anerkennung für seine Unerschrockenheit im Kampf gegen die Menschenverachtung.

*BündnerZeitung, 27. August 1996*

22 Autorinnen und Autoren schreiben ihre sehr persönlichen Gedanken zu Peter Surava. Hanny Fries erinnert an die Inspiration, die von Surava ausging, und Oskar Reck bezeichnet ihn als das erste schweizerische Opfer des damals entfachten Kalten Krieges. Zu Wort kommen Politiker und Freunde. Und natürlich Peter Surava selber.

*Blick, 31. August 1996*

Die Fülle der Dokumente und der Wechsel der Perspektiven und Diktionen machen den Band reichhaltig. Besonders eindrücklich sind Suravas Gedichte, sein im Faksimile wiedergegebener Abschiedsbrief vor einem Suizidversuch im Jahr 1948 und das Vorwort des Herausgebers Erich Schmid. Dieses gibt Einblick in eine Auseinandersetzung zwischen Surava und dem Schriftsteller Walter Matthias Diggelmann, genannt DAG: Er hatte gegen Suravas Willen sein langjähriges Pseudonym (Ernst Steiger) gelüftet.

*Tages-Anzeiger, 9. September 1996*

Erneut eine äusserst spannende Lektüre mit vielen bisher noch immer unbekanntem Einzelheiten und Informationen, mit klugen, anerkennenden Worten.

*Züri Woche, 24. Oktober 1996*

Das neue Buch dokumentiert die Rehabilitierung und enthält neue Fakten zur Person von Peter Surava, vor allem auch auf der Ebene des Document humain, das in dieser ausserordentlichen Biographie auf geradezu unheimliche Art und Weise in die Geschichte der politischen Vernichtung verstrickt ist.

*KULTUR SPIEGEL, Nr. 26, 1996 Winterthur*

Erich Schmid, Peter Suravas enger Freund, Autor und Regisseur, hat die äusserst eindrückliche Dokumentation kurz vor dem ersten Todestag herausgegeben.

*Anzeiger des Bezirkes Horgen, 13. September 1996*